



STIMMUNGSBILDER, LEBENSWEISHEIT
und
SCHMACHTGESÄNGE.

Отпечатано въ количествѣ 25-ти именныхъ
экземпляровъ.

Zeichnungen von
Walter Gaspari und Elfriede Wendt'andt.

STIMMUNGSBILDER, LEBENSWEISHEIT

und

SCHMACHTGESANGE.

Udo Iwask.



Lieber Udo.

GESTERN Morgen erhielt ich Deine Poesieen und erst heute Abend hatte ich die Musse dieselben näher durchzusehen.

Vor allen Dingen gefallen mir die Naturbetrachtungen: so klein sie sind, sie verraten das Auge des Malers und Naturfreundes. Das melancholische Ausklingen Deiner Lieder stammt aus tiefster Ueberzeugung. Rauh hatte Dich die Schicksalsfaust aus Jugendträumen aufgerissen, so dass Du keinen Grund hast blindlings auf endliche Erfüllung Deiner Wünsche zu hoffen. Die Liebe hat Dich enttäuscht — Du suchst es zu überwinden, aber in der Nacht, wo alles in wohlthätigen Schlummer verfallen, quält Dich das alte, bitt're Leid und

Du beneidest die schlafende Natur und die Dich umgebenden Lebewesen.

Sieben Gedichte habe ich ausgewählt, da sie mir am besten gefielen und Du wirst es mir nicht übelnehmen, wenn ich Dir über dieselben meine Anschauung sage.

«Mich wiegt ein rosiglichter Schein etc.»
Die vorletzte Zeile finde ich unvermuthet keck.

«Es forschen die Menschen etc.»
ist eine philosophische Wahrheit und als Sinn-
spruch kurz und gut.

«Wo das Silbergrau der Weiden etc.»
ist ein prachtvolles Stimmungsbild. Ich kann mir genau Alles vorstellen, als ob ich es miterlebt hätte, dieses sanfte, stete Eindringen in die Schönheit der Natur, und dann dieses unbezähmbare Sehnsuchtsgefühl im Herzen nach Glück und Schmerz — nach Befreiung von seelischer Einsamkeit. Aber die Sehnsucht ist still und ruhig, nicht wild und ungestüm; im tiefsten Innern ist man dankbar, dass man die Schönheit um sich herum geniessen kann und der eine Wunsch dringt verstohlen auf die Oberfläche: mit dem Wesen, das ich liebe,

das mich versteht, lass mich Alles dieses bewundern und geniessen, allgütiges Schicksal! Wo man die Vollkommenheit der Natur vor Augen hat, sehnt sich die einsame Menschenseele auch nach annähernder Vollkommenheit—sie sieht, es fehlt ihr Etwas, was sie der Vollkommenheit näher bringen könnte—die Ergänzung ihres Seins. — Diese fünf Verse haben mich begeistert.

«In den höchsten Gipfelzweigen etc».

Es wird Abend, der letzte Sonnenstrahl küsst die Gipfel der Bäume und der schöne Tag hat ein Ende genommen; Mensch und Thier sehnen sich nach Ruhe und nur Du findest keine, denn Dein Herz, das kummervolle, lässt Dir keine Ruhe, denn mit der sinkenden Sonne und dem schönen Tage versank der Glaube an die Liebe. Du bist «ihr so nahe und doch so fern».

Traumfahrt.

DIE Sehnsucht ist in Deinem Herzen erwacht, Du willst heim. Die Phantasie zeigt Dir in leuchtenden Farben Dein Heimkehren nach langem Fernsein. Prachtvoll abgetönt ist wie-

derum das Naturbild: es gehört ein künstlerisches Auge dazu, um so wahrheitsgetreu die Lichteffekte des nahenden Morgens zu beschreiben.

Mich ergreift kolossale Müdigkeit, daher muss ich die Fortsetzung bis Morgen verschieben. «Gute Nacht, alter Freund»!

Pskow,
3 November 1899.

Victor Schmidt.

KANNST du's nicht in Bücher binden,
Was die Musen dir verleih'n,—
Gieb ein fliegend Blatt den Winden,
Muntre Jugend hascht es ein.

Ludwig Uhland.



Rechtfertigung.

ICH dichte nicht, um mich hervorzuthuen,
Wie sich der Dorfhund durch Gebell;
Ich dichte nicht, um glorreich auszuruhen
Auf bausch'gem Lorbeer-Bettgestell;

ICH dichte frei aus einem innern Drange
Zur eigenen Zufriedenheit,
Reich, Poesie, zum Kuss mir deine Wange
In stiller Weltgemiedenheit

Puschkino, 30 Juni 1901.



Ex lib. priv. Tur.

Morgenphantasie.

AUS fernen waldumrahmten Klüften
Fährt Helios den Feuerball,
Wild schnaubend trabt in zarten Lüften
Der feur'gen Rosse stolzer Schwall;

MIT rosiggold'nen Nebeln schmücket
Aurora lächelnd das Gefild',
Das lichtentwöhnte Aug' entzückt.
Sacht' wogend rings das Nebelbild

UND lockend tönet aus der Tiefe
Der Nixen zauberfrischer Sang,
Als wenn es mich hinunterriefe
Mit süsser Macht vom Bergeshang

Woroküll, 23 Juni 1893.

Traumfahrt.

DIE Nacht entschwebt, die Morgennebel steigen
Und leise dämmernd wird es endlich Tag,
Das Frühlicht sprüht und glitzert auf den Zweigen,
Die Regung wächst und die Natur wird wach.

DIE schrägen lichtdurchbroch'nen Schatten
tauschen

In flücht'gem Wechsel ihre Truggestalt,
Ich höre sacht im Rohr den Mühlbach rauschen,
Mich grüsst von fernher neubelebt der Wald.

DIE Vögel kaum zu singen sich getrauen,
Ein milder Hauch bewegt den See nur schwach
Und durch das Nebelmeer im Morgengrauen
Lugt halbversteckt das heimatliche Dach.

MIR pocht das Herz, mir glüh'n die Wangen,
Noch einen Augenblick, dann öff'ne ich die
Thür

Die Meinigen in Liebe zu umfängen—
Ein Ruck, der Wagen hält—es träumte mir.

Moskau, 26 Mai 1899.

Abschied vom Meere.

SO lebt nun wohl ihr aufgeregten Wogen,
Die ihr ein letztes Mal an mir vorüberzieht,
Ihr, die das freie Element erzogen,
Wiegt fort im Abendgold der Sonne euch
und glüht!

WIE meines Freundes schmerzdurchbebtes
Klagen
Und wie in schwerer Abschiedsstund' sein
letztes Wort
Hör' ich euch rastlos rauschend zu mir sagen:
„Fahr wohl, fahr wohl!“ verhallend tönt's im
Ohre fort...

Pernau, 14 August 1896.

Kersel.

STILL und friedlich, weltentrückt,
Steht das morsche Haus am Thale,
Wo das Licht der Welt erblickt
Ich zum allerersten Male.

WILDES Buschwerk,—greise Bäume—
Kinderfreuden—Mutterglück—
Meiner Jugend flücht'gen Träume
Reichen nicht soweit zurück.

Dorpat, 10 Mai 1895.

Tautogramm.

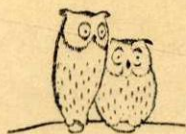
OHNE Dornen keine Rose,
Ohne Lebenskraft kein Trieb,
Ohne Scherzen kein Gekose,
Ohne Treue keine Lieb'.

Dorpat, 19 October 1896.

Aus dem Russischen
von
N. K. Nikiforoff.

DIE meisten Frauen, wenn auch leicht,
Erinnern häufig an die Bienen,
Da einer Blüte Honig ihnen
Nicht immer reicht—nicht immer reicht!

Moskau, 10 September 1899.



*
* *

Es forschen die Menschen und mühen
 sich viel
 Das «Sein allen Seins» zu ergründen;
 Sie wären vermutlich schon lange am Ziel,
 Nur lässt sich der Anfang nicht finden.

Moskau, 3 November 1898.

* *
*

NIMM dich in Acht im Lebensknäule,
Wo alles ineinandergreift!
Wie leicht erhält man Bäum' auf Bäume,
So man ein Haar zu früh gereift.

Moskau, 19 November 1898.

*
* *

WARUM klagen wir beständig,
Dass das Leben eine Last?
Niemand spricht: «Mit Freuden end' ich»!
Wenn der Knochenmann ihn fasst.

Moskau, 14 December 1899.

*
* *

EIN «Rückwärts» giebt es nicht auf Erden!
Warum?—«Vergehen» ist auch » «Werden»

Moskau, 4 Juli 1899.

*
* *

ENTWEDER—Oder,
Nicht Fleisch—so Moder!

Butowo, 11 Februar 1900.

Warum?

MICH wiegt ein rosiglicher Schein
Des Abends in den Schlummer
Und dringt das Morgenlicht herein
Umsteht mich Sorg' und Kummer.

DER Hoffnug, die vorgestern log
Und gestern auch schon wieder
Mich rücksichtslos und arg betrog,
Der trau' ich heute wieder.

Moskau, 10 December 1898.

*
* *

MEHR ist uns nicht beschieden
Auf dieser Welt von Schein,
Als mit sich selbst zufrieden,
Ich nenn es «glücklich» sein.

Moskau, 10 October 1899



An M. A.

WO das Silbergrau der Weiden
Schweres Eichenlaub umheckt,
Wellend Moos, wie Sammt und Seiden
Lichtdurchwirkt den Boden deckt,

UNTER Schlinggewächs und Ranken
Dichtbeblättert, sonnengrün,
Traumverloren in Gedanken
Ruh' ich nach des Tages Müh'n.

WECHSELVOLLE Pracht der Farben
Ziert die lachende Natur,
Süssen Dufts aus üpp'gen Garben
Überströmt ist Wald und Flur.

WIE im Märchenzauber leuchtet
Dicht vor mir am Waldessaum,
Von dem Abendtau befeuchtet,
Jedes Kraut und jeder Baum.

NOCH ein Pfeifen, Summen Regen,
Vögel, Falter und Gethier—
Allem Glück und Schmerz entgegen
Sehnt die Seele sich nach dir.

Butowo, 23 Juni 1899.

An. L. R.

DEINES Reizes mächt'ge Fülle,
Die der Süden dir verlieh'n,
Deines Blickes eis'ger Kühle
Zauberkräft'ges Funkensprüh'n,

DEINES Innern wildes Feuer,
Deiner Glieder heisse Pracht
Fesselte mich ungeheuer
In der herbstdurchhauchten Nacht.

FERN dem täglichen Gefechte
Sorgen vielerlei und Weh,
Wie im Zauberkreis der Mächte
Wähnt' ich mich in deiner Näh'.

OFT durchzuckt noch mein Gemüte
Wass ich süß und tief empfand—
Dieser welke Rest der Blüte
Mahnt an das, was jäh entschwand.

Moskau, 25 August 1899.

An. M. A.

IN d en höchsten Gipfelzweigen
Spielt der letzte gold'ne Strahl,
Zarte Nebelmassen steigen
Und verhüllen mir das Thal.

AUF der leichtbegrenzten Höhe
Ruht ein tiefes Abendrot
Und ich spür's mit leisem Wehe,
Wie es Nacht zu werden droht,

WIE das Leben rings dem Schlummer
Scheinbar ahnungslos verfällt—
Liebesgram und stiller Kummer
Mich allein noch wach erhält.

Bulowo, 29 Juni 1899.

КЪ Л. А. Р.

Вспоминая ежечасно
Прелесть дивную твою,
Я стараюсь, но напрасно,
Жажду страстную мою

Уничтожить, вѣчной мглою
Все минувшее покрыть—
Но что связано съ тобою
Я не въ силахъ позабыть!

Михайловское, 22 Августа 1899.

Erinnerung an M. W.

WAS mein Herz für dich gefühlet
Und was mir dein holdes Sein
Einst gewesen—leis' noch wühlet—
Kennt mein Schweigen nur allein.

Moskau, 24 August 1897.

An Miss C.

FREI der Sorgen läst'ger Banden,
Fern dem mussbeselten Streben,
In die Traumweltwunderlanden
Fühl' ich meinen Geist entschweben.

SCHAUMGEBOR'NE Lichtgestalten
Lächelnd mein Gehirn umkreisen,
Tiefgeheimnissvolles Walten,
Halbgeflüstert süsse Weisen,

HIER ein Kichern, dort ein Locken,
Wie Cicadenzirpen, leise,
Gleich des Winters zarten Flocken
Tobt und wirbelt es im Kreise.

DIES Entzücken, dieser Schwüle
Sonderbar durchfurchtes Scherzen,
Diesen Taumel der Gefühle
Weckt dein Blick in meinem Herzen.

Moskau, 23 April 1900

An A. M.

DEIN liebliches spöttisches Lachen
Dringt hell mir bis tief in das Herz,
Wie sonniges Frühlingserwachen
Scheucht's Kummer und Wehmuth und
Schmerz.

Moskau, 15 Mai 1900.

An G. B.

WENN der Sorgen läst'ge Schwere
Mich den langen Tag gedrückt
Und ich trübe in das leere
Schicksal hoffnungslos geblickt,

WENN mir schweres Leid geworden
Und ich mich so einsam wähn',
Einsam wie im kahlen Norden
Stumm die Krüppeltannen stehn,

DANN treibt's mich in deine Nähe,
Deiner Augen lieber Blick
Scheucht die Trübsal und das Wehe,
Bringt die alte Lust zurück.

Moskau, 27 Juli 1900.

INHALTSVERZEICHNISS.

Rechtfertigung	15
Morgenphantasie	19
Traumfahrt.	20
Abschied vom Meere	21
Kersel	22
Tautogramm.	23
Aus dem Russischen von N. K. Nikiforoff.	24
Es forschen die Menschen etc.	27
Nimm dich in Acht etc.	28
Warum Klagen wir etc.	29
Ein Rückwärts giebt es nicht etc.	30
Entweder—oder etc.	30
Warum?.	31
Mehr ist uns nicht beschieden etc.	32
An M. A.	35
An L. R.	36
An M. A.	37
Къ Ж. А. Р.	38
Erinnerung an M. W.	39
An Miss C.	40
An A. M.	41
An G. B.	42